

Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Melle e.V./Vorstand
z.Hd. Barbara Manke, Markendorfer Straße 53, 49328 Melle

STADT MELLE
Eing. 17. Juli 2017
Amt:

Stadt Melle
Herrn Bürgermeister R. Scholz
Schütrenkamp 16
49324 Melle

1) Herr Weber
3) BGM
4. z.Vg. und R. Amt 80
Melle, den 15. 07. 2017

Antrag über eine jährliche Zuwendung an den Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Melle e.V. zur Finanzierung der Nebenkosten der Werkstatt- und Ausstellungsräume am Engelgarten 31, 49324 Melle

Sehr geehrter Herr Scholz,
sehr geehrte Damen und Herren!

Förderantrag:

Vor zwei Jahren ist der Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in die Räumlichkeiten am Engelgarten 31 umgezogen, um dort seine Arbeit, die bis dato in der Orangerie auf Gut Ostenwalde umgesetzt wurde, fortzuführen. Bekanntermaßen ist das Haus im Besitz der Stadt Melle, befand sich seinerzeit in einem desolaten Zustand und stand bereits mehrere Jahre leer; offensichtlich war es bis dato nicht gelungen, einen Interessenten zu gewinnen, der die hohen finanziellen Anforderungen zu schultern bereit war. Dem Verein ist es in Eigeninitiative gelungen, eine hohe Summe Geldes durch Förderprogramme einzuwerben, wodurch erst die notwendige Renovierung durchgeführt werden konnte. Dabei hatte uns die Stadt Melle bereits sehr kooperativ unterstützt, die ca. 1/3 der Kosten für die Renovierungsarbeiten übernommen hatte. Gleichwohl wurde die Stadt Melle durch unser Konzept von erheblichen Eigenaufwand entlastet, der bei einer anderweitigen Nutzung für das städtische Gebäude aus dem Haushalt hätte finanziert werden müssen. Erst dieses beiderseitige Engagement führte zu der heutigen Win-win-Situation.

Vor der Investition hatte der Vorstand sehr genau reflektiert, dass es mit der Renovierung allein nicht getan sein würde, denn selbstverständlich würden regelmäßige Folgekosten, wie Energiekosten, Müllbeseitigung, Wasser, anteilige Steuern, Versicherung etc., zu tragen sein. Wir haben die Entscheidung für den Engelgarten keinesfalls blindlings getroffen, sondern sehr bedacht, und haben seinerzeit spitz gerechnet. Dieses Konvolut (Nebenkosten) beläuft sich auf ca. 3000.- € per anno und stellte zunächst kein Problem dar. Der Verein, der sich primär aus Mitgliedsbeiträgen, aber auch aus regelmäßigen Zuwendungen durch die KSK Melle und auch die Stadt Melle finanzierte, konnte diesen Betrag von 3000.- € somit perspektivisch bewältigen.

Überdies zeigte die nunmehr fünfzehnjährige Erfahrung im Rahmen der Vereinsarbeit, dass gestellte Förderanträge für Einzelprojekte, bei Stiftungen beispielsweise, unbeanstandet in vollem Umfang genehmigt wurden und wir Fördermittel erhielten.

In der Zwischenzeit haben sich aber sowohl die wiederkehrenden Zuwendungen als auch die Förderpraxis für unsere Einzelprojekte deutlich zu unseren Lasten verändert: Fördermittel durch Förderanträge werden z.T. drastisch gekürzt; die Zuwendung durch die KSK wird nun im Rahmen eines Antrags bei der Stiftung der Sparkassen im Osnabrücker Land geregelt, ist also immer fragil, und auch die Zuwendung der Stadt Melle ist gebunden an Beantragungen im Zusammenhang mit projektgebundenen Anträgen. Dies führt heute zu einer von uns nicht erwarteten Veränderung der Einnahmesituation.

Dies bedeutet also, dass die bisher als sicher angenommenen Zuwendungen nicht mehr sicher sind, die Kosten jedoch stabil, eher steigend.

Wir haben vereinsintern kontrovers diskutiert, wie wir diese Situation entschärfen können. So wurde selbstverständlich auch über Eintrittsgelder nachgedacht. In einer Jahreshauptversammlung wurde dieses Thema diskutiert, aber schließlich abgelehnt, denn die Alte Posthalterei, in der der Kunstverein ja auch mit drei Ausstellungen jährlich vertreten ist, erhebt keine Eintrittsgelder. So war man zu Recht der Ansicht, nicht kommunizieren zu können, weshalb man im Engelgarten bezahlen muss. Hier könnte z.B. durch eine gemeinsame Strategie von Stadt und Kunstverein ein Beitrag zur Kostendeckung geleistet werden, ohne dass aber die Hürden zum Zugang zur Kunst dadurch exorbitant erhöht werden sollten.

Ohne eine hinreichende Ausfinanzierung unserer laufenden Kosten sehen wir uns aber außerstande, langfristig unsere Arbeit unverändert fortzusetzen.

Deshalb beantragen wir, die anfallenden Nebenkosten / Betriebskosten seitens der Stadt Melle zumindest mit einem wesentlichen Anteil, bestenfalls auch vollständig zu übernehmen.

Es sei an dieser Stelle auch angemerkt, dass die Finanzierung der Renovierung nicht vollkommen abgedeckt war und der Verein eine Summe von 9.000,- € aus eigenen Mitteln erwirtschaften musste und noch muss; von dieser Schuldensumme stehen bislang noch 5.000,- € aus. Auch diese Summe stellt für den Verein eine erhebliche Belastung dar und wir geben zu bedenken, dass wir durch unsere Initiative ein denkmalgeschütztes Gebäude, welches im Besitz der Stadt Melle und offenbar schwer zu vermitteln gewesen ist, nicht nur maßgeblich renoviert haben, sondern dieses auch weiterhin pflegen und erhalten.

Dies und die nachfolgend aufgezeigte Bedeutung unserer Arbeit für die Kulturförderung in der Stadt Melle, die mit den von uns verantworteten und durchaus überregional beachteten Ausstellungen auch einen Beitrag zur Tourismusförderung leistet, ermutigen uns, die Übernahme der dauernden Lasten, die eine erdrückende Wirkung für uns haben, zu erbitten.

P.S. Jederzeit gewähren wir gern Einsicht in unsere Buchführung, die genauen Aufschluss über unsere finanzielle Situation gibt.

Anmerkungen zur Arbeit des Vereins und deren Mehrwert für die Stadt Melle

Der Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Melle e.V. verfolgt mit seiner Arbeit primär zwei Ziele:

1. Ausstellungsprojekte
2. Kunstpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen / Zusammenarbeit mit Schulen

zu 1)

Jährlich veranstaltet der Verein sieben Ausstellungsprojekte (jeweils mit einer Ausstellungsdauer von drei bis sechs Wochen), vier in den Räumen des Engelgartens 31 und drei weitere in den

Räumlichkeiten der Alten Posthalterei; so kann gesagt werden, dass der Verein das ganze Jahr über in der Stadt mit Ausstellungen präsent ist. Es gibt in den Sommermonaten eine Pause; in dieser Zeit laufen allerdings in den Werkstatträumen am Engelgarten 31 zahlreiche kreative Kurse, auch in Zusammenarbeit mit der Stadt während des „Ferienpasses“, so dass das Haus immer belebt ist.

Bei den Ausstellungen gibt es zwei Schwerpunkte; einmal – vorrangig im Engelgarten – wird bildende Kunst gezeigt, wobei hier der Schwerpunkt darauf gerichtet wird, Werke bekannter Künstlerinnen und Künstler nach Melle zu holen, was in den letzten Jahren geglückt und auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. So gelang es dem Verein, die Arbeiten von in der Kunstszene namhaften Künstlern, etwa Max Ernst, Christoph Meckel, Kim En Joong, Ansgar Skiba zu präsentieren, um nur einige zu nennen. Im kommenden Jahr sind u.a. Arbeiten des Osnabrücker Karikaturisten Fritz Wolf zu sehen.

Diese Ausstellungsprojekte treffen immer auf große Medienresonanz und entsprechend beachtliche Besucherzahlen, nicht nur aus der Region, sondern bundesweit, so dass sicherlich davon die Rede sein darf, dass der Verein zur Förderung von Kunst und Kultur seinen spezifischen Beitrag auch im Sinne der Tourismusförderung für die Stadt leistet.

Hinsichtlich des Ausstellungsbetriebs in der Alten Posthalterei liegt der Schwerpunkt auf der Präsentation und Förderung künstlerisch tätiger Menschen aus der Region. Es ist dem Verein ein Anliegen, natürlich auch die Kunst derjenigen Künstlerinnen und Künstler zu präsentieren und zu fördern, die vor Ort leben und arbeiten; da viele Menschen aus dieser Gruppe nicht oder noch nicht in der Lage sind, eine Einzelausstellung zu präsentieren, halten wir eine Gruppenausstellung für den geeigneten Weg, erste Gehversuche in die Öffentlichkeit zu wagen. Hier gibt es jährlich eine Mitgliederausstellung, aus der dann durch eine fachkundige Jury eine weitere Einzelausstellung juriert wird. Über das dritte Projekt an diesem Ort wird frei entschieden, Vorrang haben Bewerbungen aus der Region, wenn diese nicht vorliegen, entscheidet der Vorstand nach künstlerischer Qualität; in diesem Jahr ist die Wahl auf einen französischen Künstler gefallen, François Sérié, der im September dort mit einer Malereiausstellung vertreten sein wird.

Im Rahmen der Ausstellungen verpflichtet der Verein zur Vernissage immer fachkundige Redner für eine Einführung, deren Texte in der Regel auch während der Ausstellungen zugänglich gemacht werden können. Wenn es zum Gesamtkonzept eines Ausstellungsprojekts passt, gibt es zur Vernissage oder Finissage auch weitere Beiträge aus anderen künstlerischen Bereichen, wie Musik, Tanz, Literatur und Schauspiel. Ausdrückliche Konzerte gibt es nicht, denn die Stadt Melle bietet hier ein breites Spektrum an Veranstaltungen. Der Arbeitsschwerpunkt liegt klar auf der Vermittlung bildender Kunst.

Es sei angemerkt, dass der Verein zur Förderung von Kunst und Kultur die einzige Initiative darstellt, die in der Stadt Melle kontinuierlich qualitativ hochwertige bildende Kunst präsentiert, denn ein Kunstmuseum gibt es nicht.

zu 2)

Dank der Möglichkeit, eine Werkstatt einrichten zu können, bietet der Verein in allen Ferien (außer den Weihnachtsferien) ein reichhaltiges Kursprogramm für Kinder und Jugendliche an, das von fachkundigem Personal durchgeführt wird und sich großer Beliebtheit erfreut.

Neben diesen Kursen gab und gibt es Kooperationen mit Schulen in der Form, dass Führungen durch Ausstellungen, Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern, aber auch künstlerische Arbeit, die sich über ein ganzes Schuljahr erstreckt (z.B. derzeit in Kooperation mit den Bueraner Schulen), stattfinden. Schulen haben auch die Möglichkeit, sich bei uns zu melden, um direkt vor Ort mit Schülerinnen und Schülern in sogenannten „Fälscherklassen“ zu arbeiten, so jüngst geschehen im Rahmen der Ausstellung Ansgar Skibas mit den Jahrgängen zwei und drei der Grundschule Schleddehausen. Es ist uns ein zentrales Anliegen, jungen Menschen Kunst zu zeigen,

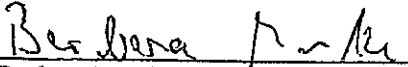
sie aber auch selbst zu gestalterischem Arbeiten anzuregen, was insgesamt auch gut gelingt; alle Kurse werden angefragt, sobald die Programme veröffentlicht sind.

Hinsichtlich der Finanzierung ist zu sagen, dass die Gebühren so kalkuliert werden, dass rein kostendeckend gearbeitet wird; der Verein verdient an den Kursgebühren nicht; auch die Honorare für die Kursleiterinnen bewegen auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, welches sich daran orientiert, was die VHS Kursleitern bezahlt.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass der Verein gemeinnützig anerkannt ist und alle Mitarbeiter rein ehrenamtlich arbeiten. Die Gemeinnützigkeit verbietet es uns, nach merkantilen Gesichtspunkten zu arbeiten, was auch niemals angestrebt worden ist und nicht unserem Verständnis von Vereinsarbeit entspricht.

In der Hoffnung auf wohlwollende Prüfung unseres Anliegens verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen


(Barbara Manke, 1. Vors.)


(Dieter Krägeloh, Kassenwart)

(Mit höflicher Bitte um Weiterleitung an den Ausschuss für Kultur und Tourismus, z.Hd. Herrn Terbeck)